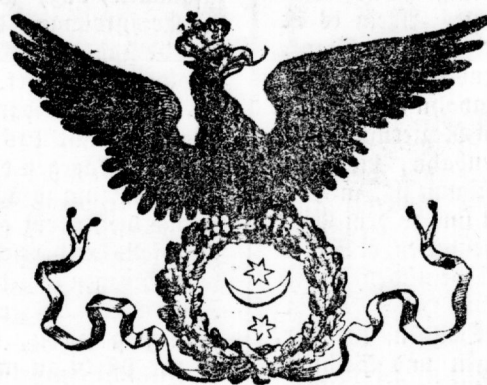


Werkjährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Kassalen überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwerschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuschen Buch-
handlung Breiteweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redaktion C. G. Schwesche.)

No. 193.

Halle, Freitag den 20. August
Hierzu eine Beilage.

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 16. August. Der frühere Französische Minister Thiers, welcher sich seit verflorenen Donnerstag hier befindet, hat sich bis jetzt Sr. Majestät dem König noch nicht vorstellen lassen. Wie man hört, wird derselbe heute durch den Französischen Gesandten, Grafen v. Bresson, Sr. Maj. dem Könige, höchstwelcher heute Morgen von Potsdam hierher gekommen ist, vorgestellt werden. Die meiste Zeit bringt Hr. Thiers in unseren hiesigen Museen und Kunstgallerieen zu. Der Generaldirektor der Königl. Museen, Hr. v. Olfers, führte denselben in den Sälen unseres großen Museums herum, wo Hr. Thiers von 7 Uhr Morgens bis gegen Mittag im Beschauen der Gemälde verweilte. Die Merkwürdigkeiten unserer Stadt und Umgegend nahm derselbe in Begleitung des Französischen Gesandten in Augenschein. Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Werther, veranstaltete ein kleines Abendfest für denselben, da er mit Hrn. Thiers von Paris aus sehr bekannt ist. Der Aufenthalt desselben in unserer Hauptstadt wird nicht von langer Dauer sein. In einigen Tagen wird Thiers bereits von hier abreisen. Wie man erfährt, geht derselbe über Breslau nach Wien. — Wie verlautet, wird auf höhere Veranlassung die Garnison unserer Hauptstadt vermehrt werden, indem dieselbe mit unserer hiesigen Bevölkerung zur Zeit in keinem richtigen Verhältnisse mehr steht. Seit 26 Jahren hat sich nämlich unsere Bevölkerung um ein ganzes Drittel vermehrt, während unsere Garnison in Bezug auf Anzahl der hier stehenden Truppen seit jener Zeit dieselbe geblieben ist. Wie wir hören, soll das 8te Leib-Regiment des verewigten Königs in Frankfurt a. O. und das 2te sogenannte Königs-Regiment in Stettin zur Vermehrung der hiesigen Garnison hierher gezogen werden. Da es jedoch zur Aufnahme dieser Truppen an hinreichenden Kasernen fehlt, so ist eine Kommission, in welcher sich Mitglieder aus dem Finanzministerium, Kriegsministerium und dem Ministerium des Innern befinden, ernannt worden, um geeignete Plätze für neue Kasernen hier auszumitteln und vorzuschlagen. — Ebenso ist der Befehl ergangen, daß alle hiesigen Militärlazarethe verkauft werden und dafür 2 große Lazarethe, von denen jedes 600 Kranke fassen kann, errichtet werden sollen. Das Eine wird auf dem hiesigen Köpenicker Feld und das An-

dere vor dem Oranienburger Thore gebaut werden. Die Vollendung des Baues ist auf die Frist von 3 Jahren anberaunt. — Auf dem hiesigen neuen Markt wird, sicchem Vernehmen nach, ein neues Rathhaus gebaut werden, indem der Raum des jetzigen in der Königsstraße gelegenen Rathhauses als zu beschränkt sich erweist. In der verigen Woche sind bereits viele Häuser auf dem neuen Markt abgeschätzt worden. —

Berlin, d. 18. August. Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von Rostk, ist aus Schlesien hier angekommen.

Der Königl. Niederländische Legations-Rath und Geschäftsträger bei der freien Stadt Frankfurt, von Scherff, ist nach Frankfurt a. M. von hier abgereist.

Potsdam, d. 17. August. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs sind nachstehende Bestimmungen über die diesjährigen Herbstübungen des Garde-Korps ergangen:

- Den 19. Aug. Feldmanöver, welches in der Gegend von Zeltow beginnt; und Divouacq.
= 20. = Fortsetzung des Feldmanövers; und Divouacq.
= 21. = Feld-Manöver; nach demselben Einrücken in enge Kantonnirungen und gegenseitige Vorposten-Aufstellung; Felddienst.
= 22. = Ruhetag in denselben Kantonnirungen; Vorposten, Patrouillen, Refognoszirungen.
= 23. = Feld-Manöver und gemeinschaftliches Divouacq des gesammten Korps, ohne Sicherheits-Maßregeln.
= 24. = Manöver mit markirtem Feind; Einrücken in Berlin und Gegend.
= 25. = Ruhetag.
= 26. = Parade.
= 27. = Abmarsch der Truppen in ihre Garnisonen.

Kassel, d. 12. August. Auf der Strecke von hier bis zur Hesse-Darmstädtischen Grenze, zwischen Marburg und Sieben in Oberhessen, sind gegenwärtig Kurfürstliche Ingenieure mit Aufnahme des Terrains beschäftigt. Major Hoppe ist vor wenigen Tagen erst von einer Reise ebenfalls nach dieser Gegend zurückgekommen. Der Beden ist zwar, wegen der beständigen

Erbrechselung von Bergen und Thälern, sehr schwierig für den Bau von Eisenbahnen in dieser Richtung; gleichwohl haben sorgfältige Untersuchungen jetzt das erfreuliche Ergebniss geliefert, daß man bei der Ausführung weniger Hindernisse zu überwinden haben wird, als man anfangs voraussetzte. Allein es ist nicht bloß die beabsichtigte Eisenbahn zwischen hier und Frankfurt, welche unsere Regierung in diesem Augenblicke beschäftigt, sondern es handelt sich auch darum, diese Eisenbahn mit der von der Preussischen Regierung im Verein mit den Regierungen der Sächsischen Herzogthümer beabsichtigten Eisenbahn, die, von Halle auslaufend, in Eisenach zu münden bestimmt ist, in Verbindung zu bringen. Schon seit einiger Zeit sind zu dem Ende von unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten, v. Stein, Unterhandlungen gleichzeitig mit sieben deutschen Regierungen gepflogen worden, nämlich sowohl mit Hessen-Darmstadt und Frankfurt, als auch mit Preußen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg. Kürzlich ist wirklich auch eine Einladung an die hiesige Regierung eingetroffen, einen Bevollmächtigten nach Berlin zur Unterhandlung über die Fortsetzung der Eisenbahn von Eisenach aus durch das Kurhessische Gebiet zu senden. Ein Kurhessischer Kommissär wird noch in dieser Woche dahin abgehen. Die Regierungen der Sächsischen Herzogthümer werden ebenfalls Abgeordnete für diese Angelegenheit nach Berlin kommittiren. Uebrigens soll festgesetzt stehen, daß in Kurhessen die Eisenbahnen vom Staate und nicht durch Aktien-Gesellschaften unternommen werden sollen.

Frankreich.

Paris, d. 14. August. Der Messager enthält weitläufige Verhandlungen und Beschlüsse mehrerer Municipalräthe über die vom Finanzminister angeordneten Zählungen. Human's Cirkular an die Präfekten ist nun auch der Oeffentlichkeit übergeben. Datirt vom 9. August, ist es keineswegs bestimmt, einen Rückschritt anzudeuten, sondern vielmehr nur, die Vorurtheile zu entfernen, welchen die Zählungsmaafregeln auf vielen Punkten des Landes begegnet sind. Die Sprache in dem Rundschreiben ist durchaus conciliatorisch; die Abgaben sollen nur gleicher vertheilt werden, was ja doch einem Theil der Steuerpflichtigen zu gute kommt. Ob auch eine Erhöhung des Steuerquantums — ein Zuwachs für die Staatskasse — aus der neuen Zählung sich ergeben soll, bleibt der künftigen Bestimmung der Kammern anheim gestellt.

Nach Aeußerungen in ministeriellen Blättern hat man für den Augenblick die Idee eines Zollvereins zwischen Frankreich und Belgien ganz aufgegeben.

Aus Toulon wird gemeldet, die Evolutions-Flotte unter Admiral Hugon habe die Weisung erhalten, zurückzukommen; es geht die Rede von Entwaffnung der Eskadre; mehrere Schiffe derselben sollen nach Brest bestimmt sein.

Zu Lyon ist die Zählung vollendet, ohne daß sich dabei Widerstand oder Unordnung gezeigt hätte.

Straßburg, d. 12. August. Man hat der russischen und zum Theil der preussischen Regierung die möglichst üble Nachrede erfunden, als gingen sie in ihren polnischen Provinzen mit der Vertilgung der Volkssprache um. Für Das aber, was in Frankreich in Rücksicht auf die systematische Ausrottung der reichsten aller lebenden Sprachen, der germanischen Sprache, die in Europa wohl 50 Millionen Menschen reden, täglich vor unsern Augen geschieht, dafür hat zeither Niemand ein Gedächtniß und die schärfste Rüge vor dem Richterstuhl der ganzen Nation gehabt. Es wird in der That hohe Zeit, die allgemeine Aufmerksamkeit dem elsassischen Bruderstamme zuzuwenden, wenn

das politisch verlorene Kind nicht auch noch moralisch für die große germanische Familie zu Grunde gehen soll. Bis 1830 hing das Elsaß durch Sprache und Sitte so eng mit Deutschland zusammen, daß, wo man auch damals den Rhein überschritt, die Erinnerungen der gemeinschaftlichen Heimath im Vordergrunde standen. Gewaltig hat sich dieser Zustand seit der Julirevolution geändert. Einer der ersten Befehle des Ministeriums des Unterrichts war, in allen écoles primaires der deutschen Provinzen nur das Französische zur Lehr- und Erzsprache zu nehmen, dagegen das Deutsche, als eine Hausmannskost, dem Selbststudium zu überlassen. Die Kollegien an der Universität, wovon bisher ein großer Theil deutsch gelesen wurde, mußten gleichfalls der herrschenden Sprache unterthanig werden. Sammtliche Straßen erhielten französische Benennungen, und auch die Namen der Dörfer wurden oft karikaturmäßig gallirt. Ja man ging soweit, den Wirthen, Handwerkern und Kaufleuten es zur Pflicht zu machen, ihre Firmen wo möglich allein oder doch wenigstens zugleich mit dem Deutschen französisch zu schreiben. Deutschen Theatergesellschaften, die seit undenklicher Zeit in Metz, Straßburg, Kolmar und Mülhausen mit vielem Zulauf spielten, wurde die Konzession verweigert oder auf so harte Bedingungen gestellt, daß sie freiwillig entsagten, von allen amtlichen Verhandlungen gar nicht zu reden, wo jedes deutsche Wort verbannt ist, eben so wenig, als von dem militairischen Versorgungssystem, wonach Gasconner und Provenzalen die deutschen Garnisonen beziehen. Von den Departementalblättern erschienen, bis auf das offizielle, sämmtliche in deutscher Sprache, jetzt gemischt, und nicht lange wird es dauern, so behauptet die französische allein den Platz. Literarischen Bestrebungen junger Elsässer, im Fortschritt mit der Muttersprache zu bleiben, hoben sich die unerwartesten Hindernisse in den Weg, woran unter andern die Erwinia der Gebrüder Stöber scheiterte, und der Druck deutscher Bücher hat sich gegen das vorige Jahrhundert um das Dreifache vermindert. Alle diese Uebel und noch mehr, als der kleine Raum eines Briefes fassen kann, offenbaren sich auch einem schwach-patriotischen Sinn und Herzen beim ersten Ueberblick. Noch widerwärtiger wird der Eindruck durch die Affektion der Einheimischen, welche oft beim besten Wissen und Können den Schnabel, wie Gott denselben ihnen hat wachsen lassen, ignoriren und ein geringes Französisch radebrechen. Dafür nehmen sie noch den reichen Fluß „wälschen“ Spottes zum Einkauf ihres treulosen Abfalls und entfremden sich eben so unnatürlich den nächsten Blutsverwandten, als sie dafür nicht um eine Linie weiter die gallische Freundschaft gewinnen. Man weiß ja längst, wie stiefmütterlich die gute deutsche Elsässerhaut vor den gestrengen Herren in Paris behandelt wird. Doch auch wir Deutsche tragen an solchem Mißverhältniß große Schuld. So viel wir seit einiger Zeit in unser französisches Eigenthum herüberkommen, so wenig führen wir uns im Durchschnitt deutsch-national auf. Wir schwagen mit den eignen Landsleuten in fremdem Idiom und gerathen ihnen gegenüber in jene timide Verlegenheit, jene Halbheit selbständigen Auftretens, welche uns im eignen Hause noch weniger ansteht als im fremden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. August. Das neue Parlament enthält auf 658 nicht weniger als 181 neue Mitglieder.

Am 6. d. wurden im Palast von Holyrood zu Edinburg die 16 Pairs gewählt, welche Schottland im nächsten Parlament im Oberhause zu vertreten haben. Es sind folgende: 1) der Marquis von Tweeddale; 2) der Graf von Morton; 3) der Graf Elgin; 4) der Graf Airlie; 5) der Graf Leven und

Melville; 6) der Graf Selkirk; 7) der Graf Orkney; 8) der Graf Seafield; 9) der Viscount Arbuthnot; 10) der Viscount Strathallan; 11) der Lord Forbes; 12) der Lord Saltoun; 13) der Lord Sinclair; 14) der Lord Colville von Culross; 15) der Lord Keay, und 16) der Lord Kolls. Die einzige Aenderung im Vergleich mit der Vertretung im vorigen Parlamente ist, daß an die Stelle der Grafen Home und Gray, welche freiwillig ausgetreten sind, der Graf Seafield und Lord Kolls ernannt wurden.

Ein Blatt berichtet, Sir Robert Peel habe dem Marquis von Londonderry die Botschafterstelle in St. Petersburg bewilligt, um ihn für seine früher in dieser Hinsicht getäußte Erwartung und für die seitdem geleisteten Dienste zu entschädigen. Es ist bekannt, daß der Marquis schon unter dem letzten Tory-Ministerium, welches nur von so kurzer Dauer war, diesen Posten erhalten hatte, daß er aber durch den Widerstand der öffentlichen Meinung und durch heftige Debatten im Unterhause sich bewogen sah, zu resigniren, worauf Graf Durham an seine Stelle trat.

Der große Hauptstadt-Verein gegen die Korngesetze schreitet in seiner Organisation rasch vorwärts und gedenkt einen Umkreis von zwanzig deutschen Meilen um London zu einer geschlossenen Oppositions-Phalanx gegen die Korngesetze zu vereinigen. Es sind zu diesem Zweck kürzlich in Kothershithe und Gravesend Versammlungen gehalten worden, die stark besucht wurden. An letzterem Orte ward einstimmig beschlossen, daß der dortige Verein in einen Zweig des Hauptstadt-Vereins bilden solle.

Der Morning Herald rügt es, daß einige Zeit nach der Ankunft des Königs Leopold zu Windsor diese Stadt, zum Nachtheil der dortigen Tabackshändler, mit Zigarren und Taback aus Flandern überschwemmt gewesen sei, weil eine große Menge davon durch die Personen im Gefolge des Königs, deren Gepäck man aus Aetigkeit nicht der gewöhnlichen Durchsuchung unterworfen hatte, eingeschmuggelt und zu 40 pCt. unter dem englischen Preise verkauft worden.

Admiral Sir William Parker und Sir Henry Pottinger sind am 29. Juni auf der Reise nach China zu Aiden eingetroffen. Sie reisten an demselben Tage weiter und gedachten zu Anfang d. M. in China anzulangen. Gleich nach ihrer Ankunft wollten sie, wie es heißt, ein Ultimatum an den Kaiser erlassen und im Fall ferneren Widerstandes mit der gesammten Land- und Seemacht gegen Peking aufbrechen.

London, d. 12. August. Nach dem Morning Chronicle wird England, je nachdem die Erndte ausfällt, zwischen ein und zwei Millionen Quarter fremden Weizens brauchen, d. h. für 2 1/2 bis 5 Mill. Pfd. Sterl. — Die Kornpreise sind fortwährend im Steigen; die Eingangrechte sind auf 20 Sch. 8 Pence per Quarter reducirt und werden aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten Wochen noch weit mehr zurückgehen.

Vermischtes.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.
Personen-Frequenz.

Bis 7. August waren befördert	287,804 Personen.
Vom 8. bis 14. August	13,935 „
Summa 301,739 Personen.	

— Berlin, d. 13. August. Ein bereits öfters wegen Diebstahl, Fälschung, Betrug, Desertion u. s. w. bestraftes Subject, als Privatschreiber angemeldet, aber wahrscheinlich nur von Verbrechen lebend, wollte vor einiger Zeit mit einem Freunde und einigen Damen (?) seines Gelichters eine Landpartie machen, und zwar, ohne daß sie etwas kostete. Er wußte, daß die Bauern zu L., unweit Berlin, im Begriffe waren, Gemeindegründe zu theilen. Dies benutzte er. Er schrieb an den Schulzen des Dorfes einen Brief, worin er demselben bekannt machte, daß er den Auftrag erhalten habe, den Theilungsrezeß zu entwerfen, daß er aber zu diesem Zwecke noch einige Besichtigungen u. s. w. an Ort und Stelle vornehmen müsse. Er forderte daher den Schulzen auf, ihn zu dem von ihm angelegten Termine von Berlin in einem Wagen abholen zu lassen. Der Schulze ließ sich täuschen. Der Wagen erschien zu der bestimmten Stunde. Der Betrüger stieg mit seiner Gesellschaft ein, und man fuhr zu dem Dorfe, wo, natürlich auf Kosten der theilenden Gemeinde, der Tag lustig verlebte wurde. Bei einem Spaziergange wurden auch die versprochenen Besichtigungen vorgenommen. Am Abend mußte der Wagen die Gesellschaft zur Stadt zurückfahren. Mit allem diesem war der Betrüger indeß noch nicht zufrieden. Vor der Abfahrt ließ er sich von dem Schulzen noch 4 Thaler für den Termin bezahlen. Er ist zur Untersuchung gezogen. Leider kann ihn höchstens eine 14tägige Freiheitsstrafe treffen. Die Unzulänglichkeit unserer Strafgesetze gegen den Betrug offenbart sich täglich.

Kunst-Nachricht.

Der zahlreiche Besuch unserer Kunstausstellungen setzt voraus, daß die gebildeten Bewohner unserer Stadt den Geschmack für die Kunst zu würdigen verstehen. Da wir aber dieses Jahr den Genuß einer öffentlichen Ausstellung entbehren müssen, ist es um so angenehmer, daß Herr Wanka aus Prag gegenwärtig eine Folge malerischer Ansichten ausgestellt hat. Unter den vielen sehenswerthen Gegenständen, welche durch ihre optische Täuschung uns in die Wirklichkeit versetzen, nennen wir nur wegen Kürze des Raumes das Rhonethal bei Avignon, das Städtchen Wehlen und den Brand von Maria-Zell. Die meisterhafte Ausführung dieser Gegenstände wird sicher jeden sinnigen Beschauer befriedigen, und es wäre zu wünschen, daß der Eigenthümer dieser Gallerie sich eben eines solchen Besuchs erfreue, als ihm in Berlin und andern bedeutenden Städten zu Theil wurde.

A. Weise, Prof.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Gerichts-Commission Börbig.

Folgende in Lösseritz-Gröbzer Flur gelegene unter Nr. 35 in das Hypothekenbuch über gedachte Flur eingetragene, den Gebrüdern Johann Gottfried, Friedrich Carl und Friedrich Franz Uster zu Gröbzig gehörige Grundstücke, als:

Nr. 1. Eine Abtheilung von 1 1/2 Morgen 10 □ R. theils Feld theils Wiese in der Vogtei Nr. 51 der Karte.

Nr. 3. Eine halbe Hufe Feld in 3 Acren im langen Felde und in der Quermark Nr. 47 des Katasters und Nr. 133 155 und 181 des Flurbuchs,

abgeschätzt zufolge der, nebst Hypothekenscheine und Verkaufsbedingungen in hiesiger

Registratur einzusehenden Taxe und zwar das Grundstück 1. auf 70 Thlr.,

das Grundstück 3. auf 950 Thlr.,

sollen auf

den 28. October d. J. Vormittags 10 Uhr

zu Lösseritz an Gerichtsstelle des Oelertischen Patrimonialgerichts subhastirt werden.

Eine Fischwade, 32 Fuß breit und 16 Fuß hoch, ist billig zu verkaufen in Quersfurt bei
 Quersfurt, d. 18. Aug. 1841.
 A. Köhl.

Ein Freigut, 2 1/2 Stunde von Halle gelegen, mit herrschaftlichen Gebäuden, großem Lustgarten und 160 Morgen der besten Felder steht sofort billig mit 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt der Kommissionsair Supprian in Halle, Leipziger Straße No. 316.

Eine Dame im mittlern Alter, welche Kinder herzlich lieb hat, wünscht zwei oder drei junge Mädchen, die die hiesigen Schulen besuchen, in Pension zu nehmen, und werden einige sehr hoch geachtete Personen die Güte haben, Auskunft über dieselbe zu geben. Für treue mütterliche Pflege und sorgfältige Aufsicht wird gebürgt. Die Adresse ist in der Wohlthät. Expedition dieses Blattes zu finden.

Es ist am Mittwoch Nachmittag auf dem Wege vom Ulrichshore nach Trotha zu ein hellfarbiges Sommer-Umschlagetuch verloren gegangen; der Finder wird ersucht, solches in Halle, gr. Steinstraße Nr. 130 eine Treppe hoch, gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Heute Freitag den 20. August Concert im **Paradiesgarten.**
 Das Stadtmusikchor.

Theater-Anzeige.
 Freitag, den 20. August. Zum ersten Male: **Der Talisman**, Posse in 3 Akten von Nestroy, Musik von Müller.
 Jugend-Billets sind wie früher beim Herrn Kaufmann Kizing zu haben.
 Freitag, den 27. August, die letzte Vorstellung.
 W. Isoard.

200, 400, 600, 1000 bis 20,000 Thlr. sind, letztere auch in kleineren Posten, auszuweisen durch den Aktuaris Dancker in Halle, Rathhausgasse No. 253.

Samstag, als den 22. August o., ladet zum Wurstfest und Tanzmusik ganz ergebenst ein
 Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Höchst interessant!
 So eben ist bei Heinrich Franke in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Gutenberg-Schwärmerei!!

Zehn historische Fragen als Beweis, daß

Gutenberg nicht Erfinder der Buchdruckerkunst war.

Ein höchst interessanter und merkwürdiger Vorläufer des in Kurzem erscheinenden „Schneider Siz“ von
Dr. Langenswarz.
 Preis in Umschlag gebestet 1/3 Thlr.

Ausverkauf

von Galanteriewaaren fortwährend bei
Anthing & Comp.
 am Markt No. 739.

Weißes leinenes Garn à Stück 14 Sgr., à Gebind von 10 Stück 4 1/2 Thlr.; acht böhmischen Zwirn à Stück 4 1/2 Sgr., dergleichen Dresdner, das Gebind zu 20 Faden, à Stück 17 1/2 Sgr., empfiehlt zu großen und kleinern Partien

Anton Richter
 in Delitzsch am Markt.

Ergebenste Einladung. Zum Schießen den 22. d. M. ladet ergebenst ein
 Pfeffer zum hohen Petersberg.

Eine **Leihbibliothek**, circa 1800 Bände stark, nebst 300 gedruckten Catalogen, ist für den billigen Preis von **225 Thlr.** durch die **Helm'sche Buchhandlung in Aschersleben** zu verkaufen. Ein Exemplar des Catalogs steht auf Verlangen zu Diensten.

In der Nacht zwischen Sonnabend und Sonntag ist ein brauner Hühnerhund, der auf den Namen Remus hört, wegelaufen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Erstattung der Futterkosten und einer angemessenen Belohnung abzuliefern bei

Wittve Deichmann,
 Siebichenstein Nr. 83.

Das Meubles-Magazin von Heinrich Kretschmann bietet eine bedeutende Auswahl moderner und gut gearbeiteter Meubles aller Arten zu billigen Preisen dar, sowie auch Bestellungen prompt und schnell besorgt werden.

Halle, Brüderstraße Nr. 221.

Zwei Schüler, welche die Hallischen Schulen besuchen wollen, erhalten bei kinderlosen und allgemein anerkannt rechtlichen Leuten Aufnahme und Pflege, gleichwie im elterlichen Hause, und nebenbei Zeichnen- und sonstigen Unterricht gratis. Ueber das Nähere wolle man sich gefälligst wenden an
 A. Kuckenburg, kl. Ulrichsstr. Nr. 977.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** ist vorräthig:

Universal-Haus- und Wirthschafts-Buch für jede Haushaltung, oder vollständ. und gründliche Anweisung zum Einmachen der Früchte, zur Benutzung derselben zu Säften, Extracten, Essigen und Weinen; zum Backen, Dörren und Aufbewahren derselben; zum Einmachen, Aufbewahren u. Trocknen der Gemüse; zum Schlachten, Räuchern, Einpökeln und Aufbewahren alles Fleisches, sowie zum Räuchern und Mariniren der Fische; zur Zucht und Mastung des Federviehes; zum Milchwesen, zur Butter- und Käsebereitung; zum Backen des Brodtes und der Semmel; zum Waschen (Schnell-Dampf-Wäsche ohne Seife), Bleichen, Stärkemachen, Seifekochen, Lichziehen u. s. w. 3te verb. Ausgabe. Mit Abbildungen. 1s u. 2s Heft. Preis à Heft 2 1/2 Sgr.

Beilage

Spanien.

Madrid, d. 7. August. Das Manifest in Antwort auf die Protestation der Königin-Mutter hat wenig Sensation gemacht. Auch die Anordnung wegen Reduktion der Garde hatte keine Aufregung zur Folge. Zwei Edhne des Generals Valboa, die nach Madrid kamen, um einen Aufstand vorzubereiten, sind verhaftet worden. Arguelles trifft viele Aenderungen im Palast. Er hat elf Ehrendamen entlassen; man bemerkt unter diesen in Ungnade gefallenen Hofchargen die edelsten Namen Spaniens, — die Alba-Medina-Celi, Gor, Noblejas, Puenon Rostro, Prado.

Die Regierung hat noch ein zweites Manifest erlassen; es besteht in einer unermesslich langen Antwort auf die jüngste päpstliche Allokution, die kirchlichen Angelegenheiten Spaniens betreffend. Der Geist dieses Aktenstücks läßt sich aus folgender Schlußstelle zureichend erkennen: Die heftige Allokution des heiligen Vaters kann nur angesehen werden als eine Kriegserklärung gegen die Königin Isabelle II., gegen die Sicherheit des Staats, gegen die Konstitution; sie ist ein wahres Manifest zu Gunsten des besiegten und ausgetriebenen Prätendenten; sie ist eine anstößige (skandalöse) Provokation zum Schisma, zur Zwietracht, zur Unordnung, zum Aufruhr. Ihrer Majestät Regierung kann nicht, ohne Loyalität und Ehre zu verletzen, zu einem so enormen Attentat stille schweigen. Sie darf, um ihm Einhalt zu thun, nicht unterlassen, alle Mittel der Vernunft, der Schicklichkeit, der Kirchenzucht, und zugleich die Macht einer großen, edlen, auf so unwürdige Art beleidigten Nation, anzuwenden.

Vermischtes.

— Ueber Schnelligkeit der Bewegung in einer Sekunde theilt ein Mathematiker in der „Warte“ die Berechnung mit, daß sich in einer Sekunde eine Schnecke nur $\frac{1}{16}$ Zoll fortbewege, ein Dampfswagen könne bei größter Schnelligkeit in derselben Zeit 97 Fuß, eine Brieftaube hingegen 140 Fuß zurücklegen.

— Als auffallenden Beweis der großen und wenig gekannten Gefahr, welche Deutschlands Wollzüchtern von Neu-Süd-Wallis bedroht, theilen wir (aus einem in der dortigen Hauptstadt Sidney gedruckten amtlichen Aktenstücke entnommen) die Pfunde der Ausfuhr, welche dort in den achtzehn Jahren von 1822 — 39 stattgefunden hat, und deren allmälige Steigerung in jedem Jahre, mit.

1822 . 172,880	1828 . 834,343	1834 . 2,246,933
1823 . 198,240	1829 . 1,005,333	1835 . 3,893,927
1824 . 275,560	1830 . 899,750	1836 . 3,693,241
1825 . 411,600	1831 . 1,401,284	1837 . 4,273,715
1826 . 552,960	1832 . 1,515,156	1838 . 5,749,376
1827 . 407,116	1833 . 1,734,203	1839 . 7,213,584

— Ein Chinesisches Geschütz, das bei der Insel Tschusan auf der Donke des Admirals gefunden wurde, ist durch einen Kapitain, welcher der Expedition beizwohnte, nach England ge-

schießt worden. Die Kanone ist etwa 6 Fuß lang und hat ein Kaliber von etwa 2 Zoll im Durchmesser, so daß sie eine Kugel von etwa 2 Pfund aufnehmen kann. Sie sieht ziemlich aus wie einer unserer Lampenpfähle, nur daß sie nicht ganz so dick ist. Sie besteht aus einzelnen Stäben, welche nach der im Mittelalter gebräuchlichen Weise mit Reifen zusammengehalten werden. Sie ist offenbar bedeutend alt, da das Zündloch sehr erweitert und die Kanone sonst durch Rost abgenutzt ist. Wir sind zu der Annahme geneigt, daß sie bei einem Kampf eher für Diejenigen verderblich sein müßte, welche sie handhaben, als für Die, gegen welche sie gebraucht würde.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 17. August 1841.	Fr. Cour.	Pr. Cour.		Fr. Cour.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. Schuldsch.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Actien:			
Pr. Engl. Dbl. 30.	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Berl. Prsd. Etbl.	5	125 $\frac{1}{2}$	124 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Seeh.	—	80 $\frac{1}{2}$	—	do. do. Prior.-A.	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$
Karm. Schuldv.	3 $\frac{1}{2}$	103	102 $\frac{1}{2}$	Magd. Spz. Eisenb.	—	110 $\frac{1}{2}$	109 $\frac{1}{2}$
Num. Schuldv.	3 $\frac{1}{2}$	103	102 $\frac{1}{2}$	do. do. Prior.-A.	4	—	102
Berl. Stadt-Dbl.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Berl. Anh. Eisenb.	—	104 $\frac{1}{2}$	—
Elbinger do.	3 $\frac{1}{2}$	100	—	do. do. Prior.-A.	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	94 $\frac{1}{2}$	—
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	102	do. do. Prior.-A.	5	103 $\frac{1}{2}$	—
Großh. Pos. do.	4	106	—	Gold al marco	—	211	—
Nöpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün-	—	—	—
Kurs n. N. um. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Zhr.	—	8	7 $\frac{1}{2}$
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	Diskonto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, den 18. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	66 — 74 thl.	Gerste	23 — 25 thl.
Roggen	34 — 37 „	Hofen	16 — 17 „

Fruchtmarkt.

— Berlin, d. 16. August. In der ersten Hälfte der vorigen Woche war das Geschäft in Weizen unverhältnißmäßig stiller, als in den ersten Tagen, wozu die mattern Berichte von Hamburg wesentlich beitrugen. Ueberhaupt waren Käufer in unbedeutender Anzahl vorhanden, und diese wenigen suchten wo möglich eine Preisreduktion durchzusetzen, besonders da sich viele Verkäufer fanden, die auch hin und wieder geneigt waren, zu billigeren Preisen auf hier schwimmende Waare zu realisiren. Am Wassermarkte ist fast nichts vorhanden, da alles, was seither herangekommen, sogleich weiter verschifft wurde. Schwimmende Partien dagegen blieben vielseitig offerirt, und nur der Wassermangel in der Oder, der den Transport von Schles. Gütern ungemein verzögert, lähmt das Geschäft merklich. Wir notiren: gelben Schles. 71 à 72 Zhr., weißen do. 87 U 72 $\frac{1}{2}$ Zhr.; bunten Poln. 73 Zhr., hochb. mit 74 à 75 Zhr. offerirt. Roggen, schwere Qualität bleibt gefragt und findet Abnehmer sowohl für schwimmende als für erst abzuladende Waare, 84/85

U bedang zuletzt 39 Thlr., auf Lieferung pr. Aug./Sept., Sept. bis Okt. 37 $\frac{1}{2}$ Thlr. Abgeber, 37 Thlr. Käufer, Oktober allein 82 U 38 Thlr. gefordert, 37 $\frac{1}{2}$ Thlr. zu lösen, 83 U 38 $\frac{1}{4}$ Thlr. gefordert, pr. Frühjahr 82 U 36 à 35 $\frac{3}{4}$ Thlr.; in Loco wird auf 37 $\frac{1}{2}$ à 40 Thlr., nach Qualität, gehalten. Der Absatz an Konsumenten bleibt jedoch immer noch sehr beschränkt, indeß kann man mit Gewißheit annehmen, daß im Laufe nächsten Monats diese mit Vorräthen sich versehen und ihren Winterbedarf werden decken müssen. Gerste, große 24 Thlr. ohne Käufer. Hafer, Bruch 48 U schwimmend mit 19 Thlr. offerirt, 18 $\frac{3}{4}$ Thlr. Geld, pr. Okt. 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, Pomm. 52 U pr. Herbst 20 Thlr. zu haben. Erbsen fehlen. Die Forderungen sind für Futter: 38 $\frac{1}{2}$ à 40 Thlr., für Koch: 45 Thlr.

Von Winter-Veisaaten war nichts angetragen. Sommer: Rübren wurden zuletzt mit 84 Thlr. bezahlt, und werden nunmehr auf 86 Thlr. gehalten.

Rüböl genießt fortwährend starke Spekulationsfrage; Loco 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. und darunter nicht anzukommen, Aug./Sept. 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. Geber und Nehmer, Sept./Okt. 18 $\frac{1}{2}$ Thlr., am Schluß der Sonnabends-Börse etwas williger, und es war auch etwas billiger zu haben, Okt./Nov. 17 Thlr. gefordert, 16 $\frac{3}{4}$ Thlr. Käufer, Nov./Dec. 16 $\frac{1}{2}$ à 16 $\frac{1}{4}$ Thlr. zu machen. Leinöl, Loco 12 $\frac{1}{4}$ à 12 Thlr., eben so auf Lieferung. Palmöl 13 $\frac{1}{3}$ à 13 $\frac{1}{2}$ Thlr. Hanföl 13 à 13 $\frac{1}{6}$ Thlr. gefordert, 12 $\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt und gesucht. Mohnöl 19 $\frac{1}{4}$ à 19 Thlr. Südsee: thran 9 $\frac{2}{3}$ à 9 $\frac{3}{4}$ Thlr. gef., 9 $\frac{7}{12}$ à 9 $\frac{2}{3}$ Thlr. bezahlt, Robben: weißer 13 Thlr. Br., brauner 11 $\frac{3}{4}$ à 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Spiritus, Loco 18 $\frac{1}{4}$ à 18 Thlr. pr. 10,800 pEt.

London, d. 11. Aug. Am Kornmarkte herrschte heute viel Bewegung und zwar als Folge des in vergangener Nacht gefallenen starken Regens und des heftigen Windes dabei. Für inländischen Weizen werden 2 Sh. wieder mehr bezahlt und für fremden in Entrepot 3 — 4 Sh., zu welchen Preisen einige Partien in andre Hände übergangen. Alle übrigen Getreidearten unverändert.

Wasserstand zu Halle

am 19. August.

Oberhaupt 4 Fuß 11 Zoll.
Unterkaupt 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 18. August: 32 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. August.

- Im Kronprinzen:** Frau Gräfin v. Häbler, Hr. Oberlieut. v. Röder u. Hr. Dr. v. Haber a. Berlin. Hr. Braumstr. Lehmann u. Hr. Zimmerstr. Liebsch a. Ratibor. Hr. Kaufm. Asbeck a. Würde. Hr. Kaufm. Landau a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Börgemann a. Bremen. Hr. Fabr. Schmidt a. Magdeburg. Hr. Apoth. Rager a. Rauen. Hr. Rittergutsbes. Gräber a. Posen. Hr. Prof. Hildebrand a. Bromberg. Hr. Hofvergolder Konheim a. Neustrelitz. Hr. Rentier Püttner a. Danzig. Hr. Kaufm. Nebes a. Mainz. Hr. Kaufm. Stromer a. Aachen.
- Stadt Burch:** Die Herrn. Kaufl. Künzel u. Sonntag a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Watterloth a. Coblenz. Hr. Kaufm. Pröbbling a. Lüdenscheid. Hr. Kaufm. Sanders a. Bremen. Hr. Kaufm. Stemann a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Winkens a. Aachen.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Kirchhof a. Burg. Hr. Kaufm. Lüder a. Berlin. Hr. Cand. Prösel a. Magdeburg. Mad. Müller a. Halberstadt.
- Goldnen Löwen:** Hr. Leut. Föhriger a. Neustadt. Hr. Kaufm. Hemming a. Bennishausen. Hr. Reg. Rath v. Cowerden a. Coblenz. Hr. Amtm. Bolze a. Potsdam. Hr. Kaufm. Bühren a. Leipzig.
- Schwarzen Bär:** Hr. Pastor Dufft a. Pforte. Hr. Actuar Runkleben a. Mülheln. Hr. Kaufm. Reile a. Berlin. Hr. Commis Lindner a. Jena. Hr. Leut. Richter a. Mainz.
- Stadt Hamburg:** Hr. Bau-Condukt. Lanz a. Berlin. Hr. Gesandtschafts-Sekr. Flamant a. Frankfurt. Hr. Lehrer Schröck a. Hainrode. Hr. Lehrer Wagner a. Wickerode. Hr. Fabr. Holle a. Werda. Hr. Fabr. Nagel a. Stolberg. Hr. Justizrath Tollin a. Potsdam. Hr. Dr. med. Wolf u. Hr. Kaufm. Masner a. Berlin.
- Goldne Kugel:** Hr. Schauspiel-Dir. Gnaded a. Hettstedt. Hr. Part. Hausmann u. Hr. Kaufm. Bletuß a. Berlin.

